

„Regierungssprecher“ sprudelt über im Gartenidyll

Rheda-Wiedenbrück (gdd). Emil hat einige Miniplaneten aus seiner kosmischen Heimat mitgebracht. Sein Raumschiff im Hautschen Privatgarten am Moorweg in Rheda parkte er in der Rasenmitte. Den fröhlichen Außerirdischen begrüßten rund 150 Gäste zur sonntäglichen Vernissage.

Die „Kunst im Garten – Garten und Kunst“-Ausstellung steht unter dem Motto „Kultureller Dialog im Mertenshof“ und vereint mehr als 100 Skulpturen international bekannter deutscher

Künstler bis zum 11. Juli. Was Emil betrifft, er hat sich gleich nach seiner Ankunft in 15-facher Ausführung, aus reinem Kupfer, im grünen Bereich niedergelassen. Mal mit blattvergoldeten Blümchen, mal solo Blümchen. Dafür sorgten die Eltern des „Smilingboys“, die drei Bayern: Gabi Ring-Hoffmann (48), ihre Schwester Moni (42) und deren Ehemann Tom Schuster (44). Die Schwestern, von ihrem Urgroßvater und dessen Grabmalskulpturenwerkstatt beeinflusst, haben sich mit dem Schwager und Ehe-

mann seit 20 Jahren als kreatives Team in der Landeshauptstadt behauptet und sind unter dem Firmentitel „Young Art Collection“ (YAC) bekannt. Emil wurde 1990 als Gemeinschaftsidee in die Welt gesetzt, ein Märchen rankt sich um ihn, sein Name: E für Energie, M für Mut, I für Idee und L für Liebe – und „wer sich an diese vier Wörter hält, wird jedes Ziel erreichen“, ist sich Gabi Ring-Hoffmann sicher. Die Gruppe YAC, zum dritten Mal im Hautschen Mertenshof, bewundert den außergewöhnlichen Aus-

stellungsort: „So ein Garten“, sagen sie mit einer Stimme, „ist ein echter Kraftakt.“

Erstmals beim Symposium der Galeristin Edeltraud Haut: Dr. Ing. Horst Rellecke, Kunstschaffender vom Möhnesee. 1985 hat er mit seinem Glaselefanten in Hammer Maxi-Park ein nachhaltiges Zeichen gesetzt. Seinen Dickhäuter – die Maße hat er noch genau im Kopf: 34,7 Meter hoch, 54 Meter lang – sieht er heute als eine „Fügung des Schicksals“ an, die ihn berühmt gemacht habe. Noch größer wurde

1989/90 sein „Gartendom“ zur LGS Oberhausen, „aber der ist jetzt eine Ruine geworden“, stellt er pragmatisch fest. Rellecke setzte in den letzten Jahren nicht nur großkinetische Objekte in Szene, sondern auch Lasershow. Für das Rhedaer Ereignis schuf er eine Figur aus Metall, die regelmäßig Wasser ausspuckt, Titel „Regierungssprecher“. Sie steht am See im Garten. Nahe dabei fällt ein sechs Jahre alter Rellecke-Elefant ins Auge, der sich auf einer Schiene bewegt und aus dem Rüssel Nass verprustet.

Kinetische Objekte

Rheda-Wiedenbrück (gdd). Auf der Suche nach künstlerischen Ideen wird wohl jeder fündig, der den Gartenpark von Dr. Jürgen und Edeltraud Haut zu genießen versteht, der die skurrilen Köpfe der Odile Kinart betrachtet oder sich den Kopf nach den kinetischen Arbeiten von Rolf Stahr und Christoph Böllinger verdreht.

Der 92-jährige Starbildhauer Pierre Schuhmann hat acht Skulpturen in Bronze (wie seine „Madre Universal“) und Stein („Stier“) für die Freilichtschau zur Verfügung gestellt, die ihr zur Ehre gereichen. Mit Christoph Böllinger ist ein moderner Vertre-

ter der „Kunst im offenen Raum“ auf dem Mertenshof, einer, der „mal eben auch“ in New York, Paris und Beirut seine Arbeiten ausstellt und die Musik in seine künstlerische Aussage einbezieht.

Sehr ansprechend sind die Fische-Installationen aus der Bildhauerwerkstatt von Rolf Stahr, der Münsteraner hat sich auch auf kinetische Objekte wie Windspiele spezialisiert. Nina Kochs Bronzen, Hans Peter Maders Stier-Variationen bereichern diese Ausstellung ebenfalls.

Die Kunstschau läuft bis Sonntag, 11. Juli, und ist freitags, samstags und sonntags jeweils von 12 bis 18 Uhr geöffnet.



Wassersprühender Dickhäuter, Baujahr 2004: Ihn zeigt Dr. Ing. Horst Rellecke, Schöpfer des Hammer Glaselefanten, in Rheda.



Emil: fröhlicher Außerirdischer am Moorweg. Bilder: Daub